

Juncus acutiflorus Ehrh. \times alpinus Vill. = Juncus Langii mh., nov. hyb.

Von Eug. Erdner, Pfarrer in Ried bei Neuburg a. D.

Bei einer botanischen Exkursion, welche ich im Juli 1905 nach dem welt-
abgeschiedenen, mir aber durch manche seltene Pflanze liebgewordenen, am Süd-
westrande des fränkischen Jura gelegenen Monheim ausführte, gelang es mir
an einer feuchten sandigen Stelle der näheren Umgebung des Städtchens die
oben genannte Hybride zu sammeln. Ich legte sie Buchenau zur Begutachtung
vor, welcher meine Bestimmung als richtig anerkannte und den Fund in die kurz
nach seinem Tode erschienene Monographie der Juncaceae in A. Englers „Das
Pflanzenreich“ p. 210 an erster Stelle aufnahm. Er schreibt dort: „*Juncus acuti-
florus* \times *alpinus*. Monheim in Schwaben (Erdner 1905); eine wahrschein-
lich so zu den ende Mittelform in den Silsterwitzer Wiesen am Zobten, Schlesien
(Ziesché 1893). Zweifelhaft bleibt die von Haussknecht in Thüringen zwi-
schen Lausnitz und Birkigt gesammelte Pflanze.“ Was letzteren Fundort an-
langt, so machen Ascherson und Graebner in der Synopsis der mitteleurop. Flora,
II. Band, 2. Abtlg.“ pag. 483 folgende Bemerkung: „*J. acutiflorus* \times *alpinus* ?.
Dieser Kombination entspricht vielleicht eine von Haussknecht in Thüringen
zwischen Lausnitz und Birkigt gesammelte Pflanze, da jedoch die Kapseln bereits
zu stark verwittert sind, und auch die Samen gut ausgebildet erschienen, ist
die Bestimmung einigermaßen zweifelhaft.“ Wie aus den zitierten Stellen hervor-
geht, scheint es mir zum ersten Male geglückt zu sein, einen sicheren Fund-
ort des genannten Bastardes zu entdecken. Ich nenne denselben zum Andenken
an meinen treuen Freund und Mitarbeiter, den leider zu früh verstorbenen Lehrer
Otto Lang in Monheim, unter dessen liebenswürdiger Führung ich die ganze
Umgegend kreuz und quer durchstreifte, *Juncus Langii mh.* Da weder in
Englers Pflanzenreich noch in der Synops. von Aschers. u. Graebn. eine Beschreibung
der von Buchenau br. als „interessant“ bezeichneten Pflanze gegeben ist, so lasse
ich eine kurze Diagnose derselben folgen.

„Tracht eines kräftigen *J. alpinus*; locker rasenbildend. Stengel meist
ca. 50 cm hoch, Scheiden lebhaft rotbraun. Blütenstand zusammengesetzt,
nicht sehr gross; Hauptäste starr aufrecht, Seitenäste wenig abstehend. Köpf-
chen nicht sehr zahlreich, etwas grösser bei *alpinus*; Tragblätter hellbraun.
Perigonblätter rotbraun, heller als bei *alpinus*, ungleich, die äusseren kürzer
mit grünem Mittelstreifen, länglich, ziemlich kurz zugespitzt, manchmal stumpflich
fast stachelspitzig, die inneren meist deutlich hautrandig, lang zugespitzt, aber
nicht begrannt. Griffel etwas kürzer als der Fruchtknoten. Kapseln noch
wenig entwickelt, die älteren länglich, allmählich in einen Schnabel verschmälert,
braun mit offenbar fehlschlagenden Samen.“

Zur Kenntnis der sapropelischen Flora.

Von Prof. Dr. R. Lauterborn.

In kleinen vegetationsreichen Teichen und Tümpeln, deren Spiegel mit
einer geschlossenen *Lemna*-Decke übergrünt ist, bildet sich am Grunde aus den
faulenden Resten dieser Pflanzen ein lockerer organischer Schlamm, der eine sehr
eigenartige Flora und Fauna in sich birgt. Zu den charakteristischsten Mitgliedern
dieser „sapropelischen Lebewelt“, wie ich sie schon früher genannt habe,¹⁾ ge-
hören Bakterien verschiedenster Art, vor allem Purpur- und Schwefelbakterien
(*Lamprocystis roseo-persicina*, *Chromatium Okenii*, *Thiospirillum sanguineum*, *Bey-
giatoa* etc.), dann *Cyanophyceen*, besonders *Oscillatoria chlorina* Kützting, *Rhizo-
poden* (darunter die 2—3 mm grosse *Pelomyxa palustris*), farblose *Flagellaten*,

¹⁾ R. Lauterborn: Die sapropelische Lebewelt. In: Zool. Anzeiger 1901.
S. 50—55.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [12_1906](#)

Autor(en)/Author(s): Erdner Eugen

Artikel/Article: [Juncus acutiflorus Ehrh. x alpinus Vill. = Juncus Langii mh., nov. hyb. 196](#)